

PRESSEINFORMATION

Bus statt Zug – Details zum neuen Fahrplankonzept

(Graz, am 31. August 2009) Mit 7. September 2009 wird ein neues Mobilitätskonzept für die Region Admont – Gesäuse umgesetzt. Es wurde ein Buskonzept erarbeitet, das 100.000 Kilometer Mehrleistung pro Jahr, zusätzliche Verbindungen über den Buchauer Sattel und 22 neue Anschlüsse vorsieht, das ist eine Steigerung von 100%. Die barrierefreien Busse werden mit Fahrradträgern ausgestattet, um den Radtransport auch weiter anbieten zu können. ****

Das neue Konzept

Aufgrund der schlechten Auslastung der Züge im Gesäuse haben ÖBB, Land und Gemeinden nach Möglichkeiten gesucht, von denen Umwelt und Kunden gleichermaßen profitieren. Hintergrund ist ein Defizit von 2,2 Mio. EUR ebenso wie die Tatsache, dass ein schlecht ausgelasteter Zug aufgrund des sehr hohen Energieverbrauches nicht umweltfreundlich ist. Es gibt jedoch das klare Bekenntnis, diese Strecke einerseits für den Güterverkehr, andererseits für Ausflugsfahrten weiter zu erhalten.

Bei der Umstellung von der Schiene auf Bus im Gesäuse wäre es ein Leichtes gewesen, den bestehenden Verkehr 1:1 von der Schiene auf den Bus zu legen. Um eine bessere öffentliche Erschließung zu erzielen, wurden im Vorfeld mit den Gemeinden die regionalen Verkehrsströme analysiert. Die Ergebnisse wurden als Basis für die Neukonzeption heran gezogen, wobei öffentlicher Verkehr nicht alle individuellen Interessen berücksichtigen kann. Speziell die Anknüpfung an die Westbahn in Amstetten und die Anschlusssicherung an die IC-Züge der Strecke Graz – Salzburg sind eine nicht leicht umsetzbare Forderung, zumal vor allem die regionalen Verkehrsströme etwa in Großreifling an den Landesgrenzen brechen.

Vordringlichster Wunsch der Region war es, eine bessere Erschließung und Verknüpfung der Bezirkshauptstadt Liezen zu erreichen. Außerdem sollte der Schülerverkehr von/nach Admont bestmöglich berücksichtigt werden. Wurden bisher rund 220.000 Jahreszugkilometer auf der Schiene gefahren, so sind es neu über 300.000 Buskilometer für eine bessere Erschließung der Region. In Liezen konnten 22 neue, vorher noch nicht bestehende Anschlüsse an das Schienennetz geschaffen werden. Weitere positive Aspekte sind die bessere Anbindung der Ortszentren. Die neuen, direkten Verbindungen von Altenmarkt/St. Gallen über den Buchauer Sattel nach Admont/Liezen sind kürzer als entsprechende Zugverbindungen. Zusätzliche Anschlüsse von/nach Eisenerz sind ein weiterer Anreiz.

„Der Bus fährt die Ortszentren an, d.h. die (Geh-)Wege werden kürzer und wir gehen davon aus, dass wir so mehr Menschen zum Umstieg auf den ÖV bewegen können,“ so Dr. Franz Suppan, Regionalmanager ÖBB Personenverkehr AG.

An Ferienwochenenden gilt dasselbe Angebot wie an Schulwochenenden, Rufbusse werden in dieser Zeit nicht eingesetzt.

Tarif

Innerhalb der Steiermark gilt im Tarif die sogenannte „Verbundexklusivität“. Die Verkehrsunternehmen – somit auch die ÖBB – haben sich verpflichtet, Standardfahrkarten nur nach Verbundtarif auszugeben. Der Verbundtarif hat bekanntlich in allen Verkehrsmitteln Gültigkeit, egal ob Zug, Bus, Rufbus oder Straßenbahn. Im günstigen Verbundtarif gelten die ÖBB VORTEILScard Senior, Spezial, Blind und Familie sowie der Steirischen Familienpass. Auch SchülerInnen und Lehrlinge – die Hauptkundengruppe im Gesäuse – können mit ihrem Freifahrausweis jedes Verkehrsmittel in Anspruch nehmen.

Insbesondere für Studierende aus der Region, die gelegentlich zu und von ihren Ausbildungsorten fahren, gibt es im Bus ein Halbp reisangebot (Kraftfahr linientarif) mit dem Postbus-Ermäßigungsausweis (erhältlich im Bus sowie bei Mobil Zentral zu 5 Euro). Somit ändert sich für kaum einen Fahrgast in finanzieller Hinsicht etwas.

Um den Reisenden steiermarkweit transparente und einheitliche tarifliche Regelungen anzubieten, werden auch in den neuen Busverbindungen Fahrkarten zum Verbundtarif ausgegeben. Andere Fahrkarten können im Bus auch aus technischen Gründen nicht ausgestellt werden.

Alle, die bisher mit dem Zug zwischen Weißenbach/St. Gallen und Admont/Liezen (und auch weiter Richtung Schladming oder Graz) unterwegs waren, sparen nun nicht nur Zeit, sondern auch Geld. Der Bus fährt nämlich die kürzere Strecke über den Buchauer Sattel, Altenmarkt, Weißenbach und St. Gallen, wobei sich der Ticketpreis nach den Fahrplankilometern richtet.

Angebot für Schülerinnen und Schüler

In den Planungen wurde darauf geachtet, die Angebote für die Schulkinder zu erhalten bzw. zu verbessern. Zu Schulbeginn um 7.55 Uhr kommen alle Schülerinnen rechtzeitig. Je nach Richtung, kommen die Schülerbusse zwischen 7.33 Uhr und 7.39 Uhr an.

Nach dem Unterricht beträgt die maximale Wartezeit 40 Minuten, ein Gelegenheitsverkehr, der auch bisher angeboten wurde, wird weiter geführt. Alle Details zum Fahrplan stehen in den Fahrplanheften, die jeder Haushalt in diesen Tagen bekommt.

Thema Barrierefreiheit

Durch die Umstellung auf Busse wird das Reisen im Gesäuse barrierefrei. Alle Busse sind mit Hebeliften ausgestattet. Erst jetzt ist diese Region somit für mobilitätseingeschränkte Personen mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar.

Thema Umwelt

Die Strecke von Selzthal nach Kleinreifling ist elektrifiziert. Ein sehr wesentlicher Faktor ist natürlich die Auslastung der jeweiligen Strecke. Im Durchschnitt liegen die aktuellen CO₂ Werte für den Bus bei 29,7 g/pkm und für die Schiene bei 18,6 g/pkm. Eine hohe Auslastung im Bus ist hier besser als eine sehr geringe auf der Schiene. Dies bestätigt auch eine neue US-amerikanische Studie.

ÖBB: Österreichs größter Mobilitätsdienstleister

Als umfassender Mobilitätsdienstleister sorgt der ÖBB-Konzern österreichweit für die umweltfreundliche Beförderung von Personen und Gütern. Mit rund 42.000 MitarbeiterInnen und Gesamterträgen von 5,8 Mrd. EUR ist der ÖBB-Konzern ein wirtschaftlicher Impulsgeber des Landes. Im Jahr 2008 wurden von den ÖBB 456 Mio. Fahrgäste und 98,5 Mio. Tonnen Güter transportiert. Strategische Leitgesellschaft des Konzerns ist die ÖBB-Holding AG.

Rückfragehinweis:

Dr. Verena Radlingmayr

Pressesprecherin Steiermark

ÖBB-Holding AG

Tel.: +43 316 93000 481

E-Mail: verena.radlingmayr@oebb.at